

THOMAS MUFF

Ausstellung vom 8. Mai bis 21. Juni 2008



2007, Öl auf Holz, 103×140 cm



2008, Öl auf Holz, 80×100 cm



2007, Öl auf Holz, 103×140 cm



2007, Öl auf Holz, 50 x 50 cm



2007, Öl auf Holz, 50 x 50 cm



2008, Öl auf Holz, 50 x 50 cm



2008, Öl auf Holz, 50 x 50 cm



2007, Öl auf Holz, 50 x 50 cm



2007, Öl auf Holz, 50 x 50 cm



2007, Öl auf Holz, 50 x 50 cm



2008, Öl auf Holz, 50 x 50 cm



2008, Öl auf Holz, 50×50 cm



2008, Öl auf Holz, 50×50 cm



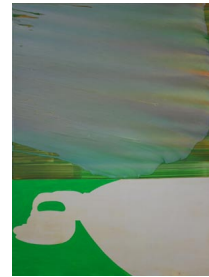
2007, Öl auf Holz, 50×50 cm



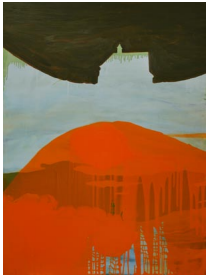
2007, Öl auf Holz, 140x103 cm



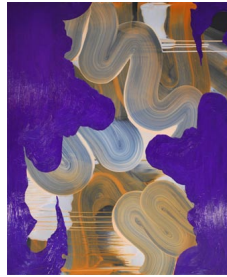
2008, Öl auf Holz, 100x80 cm



2007, Öl auf Holz, 140x103 cm



2007, Öl auf Holz, 140×103 cm



2008, Öl auf Holz, 150×120 cm



2007, Öl auf Holz, 140×103 cm



2007, Öl auf Holz, 103 x 80 cm



2008, Öl auf Holz, 103 x 80 cm



2007, Öl auf Holz, 150×150 cm



2008, Öl auf Holz, 120×120 cm



2008, Öl auf Holz, 150×170 cm

Malen ist für Thomas Muff eine Form, Leben wahrzunehmen, seine Existenz zu realisieren. Indem er malend über das Malen nachdenkt, Farben setzt, sie nach ihrem Verhalten zu den Nachbarfarben, den darunterliegenden Farbschichten befragt, erkundet er sich selbst, erkennt, vielleicht nicht einmal im bewussten Reflektieren, aber im Vorgang des Malens, auf das er sich ganz einlässt, seinen Bezug zur Gesell-

schaft, seinen Ort zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Der Weg, den Thomas Muff mit einer Konsequenz beschreitet, die es immer wieder wagt, Erreichtes aufzugeben und neue Fragen zu stellen, führt wie seine Bilder ins noch Offene und Unbekannte. Damit schafft er eine eigene Bildwirklichkeit. Sie steht im Austausch mit der

gewöhnlichen und alltäglichen Lebenswirklichkeit und lässt den Betrachter mit geschärfter Aufmerksamkeit auch dieses Alltägliche besser sehen.

Die Bilder von Thomas Muff entstehen in der Horizontalen. Der Künstler legt seine Holzplatten auf den Atelierboden, greift zur terpentinverdünnten Ölfarbe und giesst sie auf die Flä-

che. Wie sich die Farbe ausbreitet, darüber lässt er den Zufall entscheiden. Oder er hilft nach. So entstehen die freien, fließenden Formen. Sie begegnen exakt begrenzten Formen, geometrischen Mustern oder Konturformen, die sich als Gebüsch, als Haus oder als der Umriss eines spielenden Kindes erkennen lassen.

Seien es die geometrischen oder präzise be-

grenzte freie Formen, die als Ordnung und Regel die ungeordnete, regellos sich ausbreitende Farbe sowohl betonen wie in die Schranken weisen, seien es die Schattenwürfe alter Fotografien: Thomas Muffs Bilder leben von den Gegensätzen. Was auseinanderstrebt und sich befiehlt, findet in dem einen Bild zusammen.

Der Text ist eine Zusammenfassung der Rede von Urs Bugmann anlässlich der Preisübergabe des Förderpreises für Kunst und Kultur Kriens 2007 an Thomas Muff.

Thomas Muff, freischaffender Künstler seit 1993, Schule für Gestaltung Luzern, höhere Fachklasse für freie Kunst, zahlreiche Ausstellungen in renommierten Galerien und Museen, Stipendien- und Studienaufenthalte im Ausland, Förderpreis für Kunst und Kultur Kriens 2007, Auszeichnungen Visarte Zentralschweiz, Atelier Cité internationale des Art Paris. Sein Werk umfasst Malerei und Zeichnung.

ausstellung
8. mai bis
21. juni 2008

öffnungszeiten
mittwoch bis freitag 9 – 18 h
samstag 12 – 16 h
und nach vereinbarung

sam scherrer contemporary
kleinstrasse 16
8008 zürich
044 260 44 33
www.samscherrer.ch

